

## Eine Strasse «für alle zusammen»

**Dietikon** Die Bäcker-, Löwen- und Merkurstrasse für den Verkehr ganz sperren, wie vom Dietiker Stadtrat erwogen werde? Das könne, mit Blick auf den Ausweichverkehr auf der Oetwilerstrasse und am Dreispitz, nicht sein, meinte SP-Gemeinderat Peter Wettler bei der Begründung seines Postulats, das die Einrichtung einer Begegnungszone im besagten Bereich fordert. So könne der Verkehr weiterhin zirkulieren, allerdings unter Einschränkungen und unter starker Rücksichtnahme auf den Langsamverkehr; so hätten, führte er aus, die Fussgänger Vortritt.

Man habe, erklärte Trudi Frey (SVP) ihrerseits, bereits mehrmals über dieses Thema diskutiert – und jedes Mal sei die Sache abgelehnt worden. Deshalb stelle sie, so Frey, im Namen der SVP-Fraktion den Antrag auf Nicht-Überweisung. Anderer Meinung war Pius Meier (CVP); er erklärte, dass die Einrichtung einer solchen Zone einem langjährigen Anliegen seiner Partei entspreche und eine Sperrung «für die Geschäfte, für Dietikon als Ganzes eine schlechte Lösung» sei. Und Lucas Neff (Grüne) betonte, dass die Begegnungszone «für alle zusammen, für Autofahrer, für Velofahrer, für Fussgänger» eine sinnvolle Einrichtung sei.

Der SVP-Antrag wurde mit 20 zu 11 Stimmen abgelehnt. (MKE)

# Mehr Einsatz und mehr Ruhe in Sachen Littering

**Dietikon** Das Parlament diskutiert über die Abfallproblematik

VON MATTHIAS KESSLER

Er habe, erklärte CVP-Gemeinderat Max Wiederkehr an der Sitzung des Parlaments vom Donnerstag zum stadträtlichen Bericht auf sein Littering-Postulat, «eine grosse Erwartungshaltung gehabt». Er habe ein Konzept gefordert, einen Vollzugs-

**«Je mehr ich im Bericht des Stadtrats gelesen habe, desto enttäuschter wurde ich.»**

**Max Wiederkehr,**  
CVP-Gemeinderat

plan – «aber je mehr ich gelesen habe, desto enttäuschter wurde ich». Der Stadtrat habe sich mit der Aufzählung von Einzelkonzepten, von Einzelmassnahmen begnügt, und sich nicht die Mühe gemacht, das Thema ressortübergreifend anzugehen.

Er frage sich, fuhr Wiederkehr fort, warum beispielsweise die Pla-



Achtloses Wegwerfen von Abfall – ein Problem auch nachts am Dietiker Busbahnhof. MU

katkampagne, die auf die Bussen von 80 Franken verwies, nicht auch in den Aussenquartieren, «beispielsweise im Gjuch», durchgeführt worden sei. Bezüglich Massnahmen habe er sich vorgestellt, dass der Stadtrat mit

neuen Vorschlägen komme – warum, wollte Wiederkehr wissen, kontrolliere man etwa nicht einmal die Strecke zwischen Gewerbeschulhaus und Coop während einer Pausenzeit.

**«Wir kennen alle das Problem»**

Martin Romer (FDP), der 2007 ein Postulat zu diesem Thema eingereicht hatte, plädierte in der Folge dafür, dass man in dieser Sache Ruhe einkehren lassen und «den Stadtrat seine Arbeit machen lassen» sollte. Denn: «Wir kennen alle das Problem», so Romer. Es sei besser geworden, was diese Sache anbelange, aber man sei noch weit davon entfernt, die Lage als gut bezeichnen zu können.

Und Rolf Steiner (SP) fügte an, dass das Parlament in einer «sehr schwachen Position» sei, wenn es darum gehe, etwas vom Stadtrat zu fordern: «Wir können nur auffordern, wünschen, höflich ersuchen.» Wichtig sei deshalb, so Steiner, dass sich das Parlament hierzu griffige Instrumente im Rahmen der laufenden Teilrevision der Gemeindeordnung gebe; aber danach sehe es nicht aus.

## Für Urinale ohne Wasser

**Dietikon** Die Stadt soll bei Renovierungen und Neubauten öffentlicher Gebäude auf den Einbau von wasserlosen Urinalen setzen. Dies fordert SP-Gemeinderat Peter Wettler in einem Postulat – und mit ihm das Parlament, welches das Postulat am Donnerstag an den Stadtrat überwies. Wettler begründete sein Anliegen insbesondere mit den grossen Einsparungen beim Wasserverbrauch.

Dem widersprach Werner Lips (SVP): Aus seiner Berufserfahrung wisse er, dass der Trend zurück zu Spülungen mit Wasser gehe. Für die wasserlosen Urinale müssten viel Energie und Chemie eingesetzt werden, bei den Wasserspülungen habe man den Verbrauch stark reduziert. Sein Antrag auf Nicht-Überweisung wurde vom Parlament mit 18 zu 11 Stimmen abgelehnt. (MKE)

## SVP will Antworten zu HB-Übergriff

**Dietikon** Der Angriff einer Gruppe junger Männer aus der Bezirkshauptstadt auf zwei Personen im Zürcher Hauptbahnhof beschäftigt das Parlament.

VON MATTHIAS KESSLER

Wann die Stadt aktiv werde und eine Rückführung der Täter in ihre Heimatländer verlange, will die Dietiker SVP in einer dringlichen Interpellation, mitunterschieden von FDP und CVP, zum Überfall im Zürcher Hauptbahnhof wissen. Vor knapp zwei Wochen hatten sechs junge Männer aus Dietikon – laut SVP fünf Ausländer und ein eingebürgerter Schweizer – im HB mutmasslich einen 22-jährigen angegriffen, als dieser einer jungen Frau helfen wollte, die von der Gruppe bedrängt worden war.

In einer Fraktionsklärung im Parlament am Donnerstagabend verurteilte SVP-Fraktionschef Roger Bachmann die «absolut unverständliche Tat» und wies darauf hin, welche negative Auswirkungen diese auf das Image der Stadt habe. Mit der dringlichen Interpellation versuche man nun, «die eine oder andere Antwort zu erhalten». Sie sei als «deutliches Signal» an jene zu verstehen, die jeglichen Anstand vermissen liessen.

**Schon verschiedentlich straffällig**

Aus zuverlässigen Quellen, so Bachmann, wisse man zudem, dass die Schläger bereits verschiedentlich in Dietikon straffällig geworden seien; über den Jüngsten der Gruppe sei zudem eine Erziehungsverfügung verhängt worden. Gemäss dieser Verfügung soll der Schüler Mehrfachdelikte wie Diebstahl, Sachbeschädigung und

Hausfriedensbruch begangen und gegen das Betäubungsmittelgesetz verstoßen haben – die Kosten seines Verfahrens hätten sich auf circa 150 000 Franken belaufen. Wer für diese Verfahrenskosten habe aufkommen müssen, fragt die SVP. Ebenso will sie wissen, ob es weitere Kosten gebe, die dem Staat, der Stadt Dietikon oder der Schule Dietikon entstanden seien und wer die Kosten bei allfälligen weiteren Erziehungs- oder Fremdplatzierungsmassnahmen trage.

Schliesslich interessiert sich die SVP dafür, wie sich die Situation der mutmasslichen Täter darstelle: «Sind sie oder deren Eltern Sozialhilfebezügler?» Und zum Schluss nimmt die SVP Bezug auf das Sicherheitsempfinden in der Stadt: «Welches sind die nächsten kurzfristigen und langfristigen Massnahmen, damit die Sicherheit in Dietikon verbessert werden kann?»

## Antike Ware in historischer Umgebung beim Gaswerk

**Schlieren** Am Sonntag gilt es auf dem Gaswerk-Areal wieder alte Schätze auszugraben – am Flohmarkt beim Belltree-Tower.

VON LORENA SAUTER

Im Belltree-Tower in Schlieren riecht es nach alten Erinnerungen – so, wie es an Trödlermärkten eben riecht. Die Luft im Raum erinnert ein wenig an das Öffnen des Kellerschranks im Winter, um die während des Sommers gelagerten Winterstiefel auszugraben. Der typische Trödlermarkt-Geruch ist derjenige, des neuen Kunst-, Antik- und Flohmarkts im Limmattal. Am Sonntag öffnet das historische Gebäude zum zweiten Mal nach der Premiere vom 26. September seine schweren Holztüren.

Über 16 Aussteller werden ihre Ware präsentieren. Zu finden ist alles: alte Bilder, Silberbesteck, Schuhe, Goldketteli vom Grosi, Schreibmaschinen und noch vieles mehr. «Verkauft werden darf alles, ausser Massenprodukten und Ramsch», sagt Organisator Remo Schällibaum. Für rund 100 Aussteller bietet der Belltree-Tower Platz und scheint auf-



Am Sonntag steigt zum zweiten Mal der Flohmarkt beim Belltree-Tower in Schlieren. ZVG

grund seines Aussehens der richtige Ort für den Verkauf von Gebrauchtem zu sein.

**Schlieren schliesst die Lücke**

Es sei normal, dass anfangs der Raum noch nicht prall gefüllt sei, so Schällibaum, doch nach und nach

werde der Markt mehr zu bieten haben. So stellten beim ersten Flohmarkt nur zehn Verkäufer ihre Ware aus. Doch für den Organisator war der Start ein voller Erfolg: «Wir zählten etwa 300 Besucher, das hat unsere Erwartungen völlig übertroffen.» Ebenfalls positiv seien, so Schälli-

baum, die Rückmeldungen der Aussteller gewesen. Die spezielle Lokalität bringe das gewisse Etwas.

Da Flohmärkte in Zürich und im Limmattal meist samstags stattfinden, wollte Schällibaum, der den Belltree-Tower im Baurecht betreibt eine Lücke schliessen. «Es war eine

## Ratstelegramm

### Sitzung des Dietiker Parlaments vom 7. Oktober

Die Begründung des Postulats von **Rosmarie Joss** (SP) betreffend Reppischiuferweg und die Abnahme der Interpellation von **Adrian Larcher** (Grüne) betreffend **Golfplatz in Bergdietikon** werden **verschoben**. Die beiden Gemeinderäte sind abwesend.

**Trudi Frey** (SVP) begründet ihre Interpellation zur Ordnung auf **öffentlichen Grillplätzen**.

Das Postulat von **Max Wiederkehr** (CVP) betreffend Forderungen nach **Massnahmen gegen Littering** wird nach kurzer Diskussion abgeschrieben.

**Pius Meier** (CVP) begründet seine Interpellation betreffend **durch Taxis belegte Parkplätze** am Bahnhof Dietikon.

Der Stadtrat nimmt das Postulat von **Peter Wettler** (SP) betreffend **Wasserwirbelkraftwerk** entgegen.

Auch das Postulat von **Angela Gullo** (SP) für **genügend Hortplätze** vom Stadtrat entgegengenommen.

Zum Postulat von **Peter Wettler** betreffend der Einrichtung einer **Begegnungszone** an der Bäcker-, Löwen- und Merkurstrasse stellt die SVP den Antrag auf Nicht-Überweisung. Dieser Antrag wird 11 zu 20 Stimmen abgelehnt, das Postulat wird überwiesen.

Ebenso verlangt die SVP, das Postulat von **Peter Wettler** zum **Einbau von wasserlosen Urinalen** bei Neubauten und Renovierungen nicht zu überweisen. Mit 18 zu 11 Stimmen stimmt das Parlament für eine Überweisung.

**Nächste Sitzung: 4. November.** (MKE)

## Der Sonntag

Ausgabe Limmattal/Zürich

### Morgen am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten

1) Der **Musikkclub Sounddock 14** in Dietikon muss umziehen. Die Betreiber wollen aus der Not eine Tugend machen und ein **Kulturzentrum mit überregionaler Ausstrahlung** gründen.

2) **Hans Thalmann** hilft **Bergdietikon**, eine **Zukunft** zu finden.

ganz spontane Idee», erzählt er. Der Flohmarkt in Schlieren biete weit mehr als andere Flohmärkte: «Die Lokalität ist aussergewöhnlich schön und durch unser zukünftiges Begleitprogramm wird gleichzeitig auch für Unterhaltung gesorgt», sagt er. Denn

**«Wir zählten etwa 300 Besucher, das hat unsere Erwartungen völlig übertroffen.»**

**Remo Schällibaum,**  
Organisator des Kunst-, Antik- und Flohmarkts in Schlieren

ab November werden unter anderem Livekonzerte und Ausschnitte von Filmvorpremieren das Käuferlebnis begleiten.

Ein weiteres Plus bietet der Flohmarkt für die Aussteller: Anders als an Zürcher Flohmärkten kann entweder im Vorfeld des Markts ein Ticket für einen Stand abgeholt werden oder ganz spontan am Sonntagmorgen vor Ort. Die Preise bewegen sich, je nach Stand und Grösse, zwischen 20 und 60 Franken – seinen Platz auswählen darf jeder selbst.